



## 13. Oktober 2021 | How future-proof is the European Green Deal really?

### **Antoine Colombani: Eine Zusammenfassung des Green Deal**

Antoine Colombani gab eine einleitende Zusammenfassung über den Zweck und die Ziele des Europäischen Grünen Deals (EU). Er hob hervor, dass es sich um einen regierungsweiten Ansatz handelt, mit dem mehrere Ziele erreicht werden sollen, darunter die Klimaneutralität bis 2050, die biologische Vielfalt und die Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch. All dies soll erreicht werden, wobei die soziale Gerechtigkeit während des Übergangs sehr genau im Auge behalten wird. Der EU Green Deal sieht verschiedene Maßnahmen vor, um seine Ziele zu erreichen. Dazu gehören unter anderem: eine strengere Bepreisung von Kohlenstoff, die Ausweitung des Emissionshandels auf den Luft- und Seeverkehr sowie auf Gebäude, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 40 % bis 2030 im Energiesektor und die Bereitstellung von Infrastruktur für Elektroautos. Abschließend erklärte Herr Colombani, dass es sich um einen bedeutenden und herausfordernden Übergang für die Gesellschaft insgesamt handele, und betonte, dass die Bürger, die am stärksten von dem Wandel und dem Übergang betroffen seien, weiterhin im Mittelpunkt aller politischen Maßnahmen stehen müssten.

### **Ulrike Herrmann: Verdeutlichung der finanziellen Kurzsichtigkeit des Green Deal**

Ulrike Herrmann wies einleitend darauf hin, dass mehrere Aspekte des EU-Green Deal umfassend und ambitioniert seien. Sie hob den Covid-Fonds der Europäischen Kommission als fortschrittlich hervor, da ein Drittel des Budgets für den Klimaschutz vorgesehen ist. Sie ging dann aber auf drei Kritikpunkte am Green Deal ein. Erstens reiche das zugesagte Geld weder für den Klimaschutz noch für die Bewältigung der Folgen der Corona-Krise. Zweitens müssen die aufgenommenen Schulden zurückgezahlt werden und es bleibt fraglich, woher dieses Geld kommen soll. Drittens basiere die ganze Idee des EU Green Deal auf der Vorstellung, dass grünes Wachstum, als Entkopplung von Ressourcen und Wachstum, überhaupt möglich sei. Sie hält dies für illusorisch.

### **Prof. Claudia Kemfert: Energie muss emissionsfrei sein und effizient genutzt werden**

Auch Prof. Claudia Kemfert betonte, dass der EU Green Deal in die richtige Richtung gehe und einen guten Rahmen für die Reduzierung von Emissionen darstelle. Sie erwähnte jedoch mehrere Punkte, die für eine nachhaltige Zukunft wichtig sind und die der Green Deal nicht ausreichend behandelt. Erstens gibt es Unzulänglichkeiten bei der Umsetzung, Überwachung und Anpassung der Maßnahmen, falls sie sich als unzureichend erweisen sollten. Zweitens müssen 100 % der Energie aus erneuerbaren Quellen stammen und effizient genutzt werden, auch in Autos, Eisenbahnen oder beim Heizen. Drittens, so Prof. Kemfert, müssen sich die europäischen Länder auf emissionsfreie Technologien konzentrieren. Daher ist eine klare Taxonomie erforderlich, um zu bestimmen, was wirklich emissionsfrei ist.

### **Drei Erkenntnisse aus der Diskussion mit dem Publikum**

- Alle befürworteten erneuerbare Energiequellen. Es ist jedoch umstritten, wie die erneuerbaren Energien den gesamten Energiebedarf zu jeder Tageszeit decken können, wie sie mit fossilen, nuklearen oder kohlebetriebenen Energieträgern gemischt werden sollen und wie die Energie gespeichert werden kann.
- Die derzeitige Situation mit hohen Energiepreisen macht deutlich, dass Energieknappheit die Haushalte stark beeinträchtigen kann. Kurzfristig muss dies durch politische Maßnahmen gelöst werden; langfristig kann jedoch der Übergang weg von fossilen Brennstoffen die Lösung sein.
- Die Wahl zwischen Steuern und Energiepreisen als politischen Instrumenten bleibt eine schwierige Abwägung, da alle diese Optionen Vor- und Nachteile haben. Zu den verschiedenen Vorschlägen gehören ein regulierter Preis für fossile Brennstoffe über eine Steuer und ein Mindestpreis für CO<sub>2</sub>, um zu verhindern, dass die Unternehmen nicht investieren.